

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 27

Artikel: Spaziergang am See
Autor: Nussbaum, Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-487331>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hotel Anker Rorschach
 Tel. 42612 Das Haus für gute Küche
 1947 renoviert
 Alle Zimmer mit fl. Wasser oder Bad
 Es empfiehlt sich W. Moser-Zuppiger

Sobbe's PERFECT ENGLISH LAVENDER
In allen guten Fachgeschäften

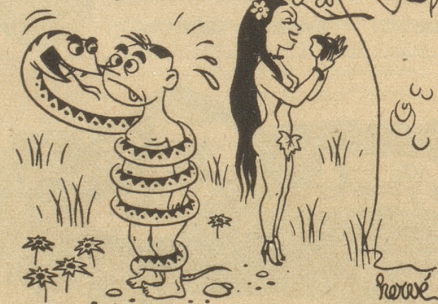
Buffet Zürich-Enge
 Spezialitäten-Küche
 Gute Weine!
 3 Min. Tram vom Parade Tel. (051) 25 18 11 Inh. B. Böhny

Hotel Löwen Aarau
 Neuzeitliche Zimmer
 Gepflegte Küche **BAR**

Restaurant Aklin
 beim Zytturm Zug
 Gut essen Sie in unserem heimeligen Zugerstübli
 Eigene Metzgerei
 TEL 4.18.66

Speise-Restaurant Kaufleuten St. Gallen
 1 Minute vom Bahnhof
 Kleine und grosse Säle Claire Hanimann

DIE KUNST ZU GEFALLEN... (2)



NACH ADAM UND EVAS ART...
 allein dazu bedarf es eines Paradieses, einer listigen Schlange,
 der verbotenen Frucht und grosse Lust nach Lederbissen,
 derweil es schon genügt, sich mit

LAMPOCREME

DER RASIERCREME DES MODERNEN MANNES, ZU RASIEREN
 Sie ist von unübertrefflicher Wirkung, verhindert jegliche
 Reizung der Haut und schont Ihre Rasierklinge

normal Tube Fr. 1.50 **Bicidi** grosse Tube Fr. 2.50

Probetube bei Ihrem Lieferanten oder bei Bicidi, route de Malagnou 15, Genf, gratis erhältlich

Spaziergang am See

«Die Sonne schenkt uns vom goldenen Ueberflus.»

«Das klingt recht poetisch und schön aus Ihrem Munde, liebe Yvonne! Ein gewöhnlicher Sterblicher würde sagen ‚Sie sticht!‘!»

Herbert Wirth, der etliche Jahre älter war als seine schlanke Begleiterin, fächelte sich mit dem Taschentuch etwas Luft zu: «Man möchte am liebsten ins Wasser springen.»

«Und warum springen Sie nicht? Ich gehe schon fäglich baden und schwimme wie ein Hecht.»

«Forelle, bitte! Hecht paßt nicht zu Ihnen.»

«Wie Sie wünschen. Sie scheinen Forellen zu lieben», warf Yvonne ein.

«Ja, sie sind sehr schmackhaft und haben so reizende Punkte auf der Haut.»

«Habe ich auch solche Punkte in Ihren Augen? Oder meinen Sie meine Sommersprossen?»

«Aber nein, Yvonne. Das ist doch nur bildlich aufzufassen. Wenn ich Sie mit anderen Mädchen vergleiche, muß ich als ehrlicher Schiedsrichter sagen, daß Sie ihnen um viele Punkte voraus sind. Ich, ich ...»

«Nur vorsichtig, mein Herr. Wollten Sie vielleicht eine Liebeserklärung stottern? Ein kühles Bad täte sicher auch Ihnen gut.»

«Sie gleichen heut sehr der Sonne, Yvonne – Ihre Zunge sticht ein wenig.»

Yvonne lachte: «Es ist nur der ‚goldene Ueberflus!‘»

«Schauen Sie, schwarze Wolken! Ich glaube, es gibt ein Wetter – Regenschauer.»

«Ein kleines Bad von oben her – macht auch nichts. Aber Sie sind ein Pessimist, Sie haben zu schwarz gesehen. Es verzieht sich schon, und es regnet nur Sonne.»

«Ein schönes Bild: Es regnet Sonne!»

«Nicht von mir, Herr Wirth. Es stammt von einem altmodischen Dichter. Hören Sie einmal die Verse:

Sei, Licht, mir gesegnet!
 Dein Strahlenguß regnet
 Erwärmend hernieder
 Auf Anger und Au.
 Wie silberfarb flittern
 Die Wiesen, wie zittern
 Tausend Sonnen
 In perlendem Taul

Ist das nicht prächtig gesagt? Wissen Sie, von wem das ist?»

Ihr Begleiter dachte angestrengt nach. «Ich komme nicht darauf, Yvonne. Am Ende haben Sie es selbst gemacht.»

Yvonne lachte: «Oh, Sie Schmeichler! Trauen Sie mir das zu? Raten Sie nur!»

Herbert nannte Namen, ältere und moderne, aber immer tönte es «Niefe» oder auch «glänzend vorbeigeschossen.»

Er bettelte: «Sagen Sie es schon, zu viel Nachdenken ist nicht gesund!»

«Ich will Ihnen auf den Sprung helfen. Sie kennen doch die klassische Werbezeile für die Badesaison aus dem Wilhelm Tell: ‚Es lächelt der See ...?‘»

«Gewiß. Und?»

«Und Schiller ist auch der Autor der zitierten Verse. – Sie haben es natürlich dem Geheimrat von Goethe in die Schuhe schieben wollen. Es kann doch nicht alles von Goethe sein!»

«Ihre Tadel treffen mich wie Blitze. Mir ist schon überheiß geworden. Wollen wir nicht in den Park einbiegen, unter die schattigen Bäume? Sie sind heute in jeder Weise so gut in Form, und in meinem Herzen wächst ...»

«Lassen Sie es nur wachsen, aber still wachsen wie das Gras!»

«Aber wes das Herz voll ist – auch die stillste Liebe sucht einmal nach Ausdruck.»

«Und dann sehen Sie nichts mehr von der blühenden Landschaft, da Liebe blind zu machen pflegt.»

«Blind nur für das Fernliegende. Um so schöner sehe ich Sie, Yvonne, meine kleine weise Freundin. Und nun darf ich mich vielleicht auch auf Schiller, Ihren Patron, berufen, von dem das Wort stammt: ‚Liebe macht den Himmel himmlischer und die Erde uns – zum Himmelreich!‘»

Yvonne wurde nachdenklich und schwieg. Sie stolperte über eine Baumwurzel. Er ergriff ihren Arm, um sie zu stützen, und behielt ihn im stummen Einverständnis mit der Eigentümerin.

Ein Kuckuck rief. Nach dem dritten Rufe wünschte sich jeder etwas, ohne es auszusprechen.

Rudolf Nufbaum



«Schämmd, en Schuelbueb und rauchel!»
 «Ich gaane ja na gar nüd i d'Schuell!»

Tyrhans

Zwei mal Räblus:
 ZÜRICH Stüsslihofstatt 15 Tel. 24 16 88
 BERN Zeughausgasse 6 Tel. 3 93 51
RAEBLUS STUBE BAR
Zwei mal ganz prima!